

# Ermüdungsfreieres Arbeiten möglich mit modernen Ultraschall Inserts?

Autor: Susanne Steindam (Dentalhygienikerin), Peine



## Susanne Steindam (DH)

- 1986 – 1993 Ausbildung und Berufstätigkeit als ZFA
- 1994 – 1999 Verwaltungstätigkeit in der Praxis van der Werff, Kröff & Kollegen, Sehnde/Hannover
- 2000 Aus- und Weiterbildung zur ZMF in Hannover, Hospitationen ZK St. Gallen
- 2000 – 2005 Tätigkeit als ZMF
- 2006 – 2009 Praxismanagement und Leitung der Prophylaxe in der Praxis Torsten Schling, Braunschweig
- 2006 – heute Gründung und das Betreiben der Unternehmensberatung, Susanne Steindam, Praxisberatung und praxisinterne Schulungen
- 2011– heute Praxismanagement und Durchführung ZMF-spezifischer Tätigkeiten in der Praxis van der Werff, Kröff, Sehnde Hannover
- 2017/2018 Aufstiegsfortbildung zur Dentalhygienikerin (NFI)



Abb. 4: Cavitron Jet Plus – Ultraschall-Scaler für die supra- und subgingivale Belagentfernung.

„Ein größerer Griffdurchmesser bedeutet ein größeres Vergnügen mit dem Cavitron FitGrip zu arbeiten.“ Eine etwas provokante Ansage des Herstellers, aber durchaus wahr.

Als ich das erste Mal davon hörte, dass für das Cavitron® (Hager & Werken) eine neue Griffform entwickelt werden sollte, erstaunte mich das etwas. Die Funktionalität der bestehenden Inserts war bereits sehr gut, die neuen Focused Spray 30K Spitzen ermöglichten schon ein problemloses Arbeiten, auch an schwer zugänglichen Stellen der Wurzelanatomie. Nun also die Entwicklung eines Handstücks mit einem deutlich anderen Griffdurchmesser und einer neuen, softeren Oberfläche, die einen zuverlässigeren Abrutschschutz bieten sollte. Auch war mir der Versuch noch in Erinnerung, vor einigen Jahren bereits einen Softgriff auf dem Markt zu etablieren. Damals ohne großen Erfolg.

Die so entscheidende Veränderung ist die passende Kombination der Einzelelemente: Der vergrößerte Griffdurchmesser sorgt für eine deutlich entspanntere, angenehmere Arzthaltung der Finger und entlastet so die ganze Hand. Ich muss nicht mehr so spitz zugreifen, das Daumensattelgelenk ist deutlich entlastet und auch die Muskelansätze am Radiusköpfchen werden durch die lockerere Handhaltung deutlich weniger beansprucht. Deutlich weniger Gefahr für ein mögliches Karpaltunnelsyndrom. Die softe Oberfläche mit ihrer Riffelung sorgt für einen guten Abrutschschutz, selbst bei feucht gewordenen Handschuhen. Trotz des größeren Umfangs der Fit Grip Inserts bleibt eine gute Sicht auf das Arbeitsfeld erhalten, im Bereich der hinteren Molaren erhöht es diese häufig sogar noch, da die Wangenschleimhaut durch das Instrument besser abgehalten wird. Die Möglichkeit die FitGrip Inserts im Thermodesinfektor aufzubereiten und im Autoklaven zu sterilisieren ermöglichen in der Praxis eine standardisierte Vorgehensweise der Reinigung und Sterilisation entsprechend der aktuellen Hygienerichtlinienverordnung.

Die FitGrip Inserts stellen eine sehr komfortable und sinnvolle Weiterentwicklung der Cavitron Bellissima Inserts dar und entlasten dort deutlich, wo eine dauerhafte und hohe körperliche Belastung der Behandler/innen anfällt. Weniger Ermüdungserscheinungen in der Hand, weniger Arbeit der Haltemuskulatur im Unterarm. Im Laufe eines Praxistages ein sehr entscheidender Moment.

Ich persönlich war eher skeptisch, ob diese Entlastung so deutlich spürbar sei und ob die softe Oberfläche trotz Desinfektion und Sterilisation langfristig ansprechend aussieht. Die Entlastung war bereits nach wenigen Patienten zu bemerken und auch nach den Reinigungs- und Sterilisationsverfahren blieb die Oberfläche der FitGrip Ultraschallansätze soft und farbecht. Den Komfort den die FitGrip Inserts bieten möchten weder ich, noch meine Kollegen/innen in der Praxis wieder missen.

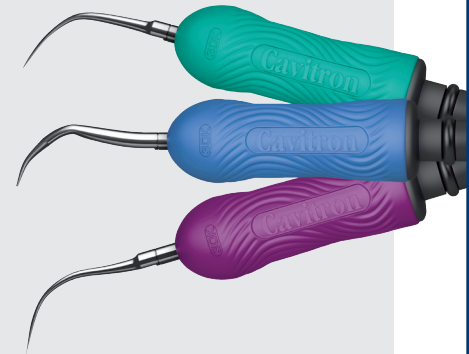


Abb. 1: Die Cavitron FitGrip Inserts mit größerem Griffdurchmesser. Die Gefahr, abzurutschen, wird durch das wellenförmige Design verringert.



Abb. 2 Passgenaue Adaption der slimLINE-Inserts



Abb. 3: Die Anwendung mit Cavitron am Patienten